Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 90 (1998)

Heft: 3-4

Rubrik: Wasser hat Zukunft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Emeritierung von Prof. Dr. h. c. Daniel Vischer

Nach 28 Jahren an der ETH wird Prof. *Daniel Vischer* auf den 1. April 1998 emeritiert. Während dieser langen Zeit hat er sich nicht nur als Wasserbauprofessor, sondern auch als Direktor der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) für die Probleme des Wassers im Zusammenhang mit dem Bauingenieurwesen einen internationalen Namen geschaffen. Er wird sein Amt deshalb mit Stolz und Genugtuung seinem Nachfolger Prof. Dr. *Hans-Erwin Minor* übergeben.

Während beim Amtsantritt von Prof. Vischer Wasserbau noch stark von der Talsperrenbautätigkeit beeinflusst war, deshalb sowohl die Ausbildung als auch die Forschungstätigkeit von der Wasserkraft geprägt waren, haben sich mit den Jahren die Gewichte verlagert. Zu erwähnen sind die Tätigkeiten neben dem konventionellen Wasserbau im Bereich Flussbau, aber auch im Zusammenhang mit Naturkatastrophen – ausgelöst durch Felsstürze, Gletscherabbrüche oder Murgänge –, in der Abwasserhydraulik sowie bei Niederschlags-Abflussprozessen. Dieses grosse Wirkungsfeld zeigt die Vielfältigkeit von Prof. Vischers Aufgabenbereich und Interessenkreis auf: Er war es, der seinen Mitarbeitern immer wieder neue Impulse gab, so etwa bei Detailproblemen wie dem Permafrost in der Glaziologie, der Abflussmessung in der Hydrologie oder den Schussrinnenbelüftern im Wasserbau. Dabei war er stets auf eine unmittelbare Umsetzung in die Praxis bedacht. Die von Prof. Vischer entwickelte Schlauchdrossel ist sogar patentiert worden.

Die Ära Vischer wird durch eine Grosszahl von Zeugnissen dokumentiert: Gut 150 VAW-Mitteilungen liegen vor, davon rund die Hälfte als Dissertationen. Die «blauen Kolloquien» sind zu einem Treffpunkt für die Wasserbau-Interessierten geworden und stellen gleichzeitig eine Schnittstelle zwischen den praktizierenden Ingenieuren und ETH-Angehörigen dar. Weiterhin sind unter Prof. Vischer Dutzende von Veranstaltungen in allen Bereichen des Wasserbaus durchgeführt worden. Erwähnenswert sind dabei insbesondere Fachtagungen zusammen mit anderen Alpenländern. Die VAW hat während dieser Zeit Hunderte von Aufträgen abgewickelt, in welchen wasserbauliche Fragen abgeklärt worden sind. Dank der umsichtigen Planung und der fachlichen Ausstrahlung zählt dieses ETH-Institut heute zur internationalen Spitze.

Prof. Vischer ist ein allseitig interessierter, innovativer und motivierender Institutsvorsteher. Er hat uns stets in unseren Anliegen unterstützt und uns dabei fachliche Freiheit gewährt. Was er immer von sich selbst fordert, verlangt er auch von seinen Mitarbeitern: Fleiss, Ausdauer und Wirtschaftlichkeit. Es ist deshalb unser Anliegen, ihm für diese stete Unterstützung herzlich zu danken. Eine gesegnete Zukunft – auch einmal ohne Wasser – wünschen ihm die VAW-Mitarbeiter.

Wasser hat Zukunft

Unter diesem Titel stand die Fachtagung der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) an der ETH in Zürich von Ende Februar, welche das langjährige Mitarbeiterteam zu Ehren seines altershalber zurücktretenden Chefs, Prof. Dr. Dr. h. c. *Daniel Vischer,* organisiert hatte. Die Veranstaltung informierte anhand von Vorträgen eingeladener Referenten über aktuelle und zukünftige Aspekte des Wasserbaus, des Flussbaus, der Wasserwirtschaft, der Hydrologie und der Glaziologie.

Mochte man das Motto «Wasser hat Zukunft» angesichts der weitgehend ausgebauten «grossen» Wasserkraft in unserem Lande sowie im Hinblick auf die dräuenden nicht amortisierbaren Investitionen (NAI) in Form neuerer Wasserkraftwerke zuerst als Provokation empfinden, so bewies die Tagung doch das Gegenteil: Es gibt immer noch viel zu tun – im Hochwasserschutz ohnehin, aber auch bei der überlegten Nutzung (und damit Erhaltung) der Süsswasserreserven, vor allem in vielen Ländern ausserhalb Europas.

Dass aber auch die Nutzung der einheimischen Wasserkraft zur Stromerzeugung noch nicht abgeschlossen sein muss, bewies insbesondere das Referat von Prof. Dr. *Anton Schleiss.* Der Nachfolger von Prof. *Richard Sinniger* an der ETH Lausanne wählte für seine Intentionen die Form eines «Ausblicks» auf eine Studentenexkursion im Jahre 2038 ins Wallis: Dannzumal könnten laut Schleiss die benachbarten, aber unterschiedlich hoch gelegenen Stauseen Lac des Dix und Mauvoisin durch riesige Stollen miteinander verbunden sein, um aus diesem Höhenunterschied von 350 bis 500 m mit einem Pumpspeicherwerk (installierte Leistung: mehr als 5000 MW) während jeweils zwei Stunden am Tag gezielt wertvolle Spitzenenergie ins europäische Stromnetz zu liefern. Die dazu notwendigen Stollen im Fels würden dann nicht mehr konventionell, sondern mit Laser-Schmelztechnik vorgetrieben. Die Turbinen-/Generatorlager arbeiten zu diesem Zeitpunkt bereits mit Hilfe von Permanentmagneten und daher verschleissfrei. Nicht zu reden von den neuen Pumpturbinen ohne Abrasionsprobleme sowie von dem zu erwartenden Siegeszug der Hochtemperatur-Supraleitung auf der elektrischen Seite.

Solche Fortschritte sollen die Wasserkraft künftig vermehrt für die Veredelung von Bandenergie – auch solche aus alternativen Energiequellen – nutzbar machen. Schliesslich könnte und müsste die Schweiz – so die konkrete Vision von Schleiss – im nächsten Jahrhundert beim weiteren weltweiten Ausbau der Wasserkraft auch international eine gewichtigere Rolle spielen als bisher.

Das Schlusswort der Veranstaltung gehörte dem scheidenden Professor für Wasserbau und Direktor der Versuchsanstalt, Daniel Vischer. Nicht zu Unrecht wies er darauf hin, dass Wasser in *flüssiger* Form in unserem Sonnensystem keine Selbstverständlichkeit sei, sondern einzig auf dem «richtigen» Abstand der Erde von der Sonne beruhe. Im übrigen habe Wasser wirklich Zukunft – ob das auch für die Menschheit gelte, sei allerdings eine andere Frage. *wdt*